

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

19.4.1836 (Nr. 109)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 109.

Dienstag, den 19. April

1836.

Baden.

* Karlsruhe, 18. April. Seine königliche Hoheit der Großherzog sind, nach achttägiger Abwesenheit, von der Reise, welche Höchstselben nach Nürnberg, Bamberg und Würzburg gemacht haben, gestern Abend in dem erwünschtesten Wohlseyn hierher zurückgekehrt.

Bayern.

München, 13. April. Sämmtliche Vorarbeiten für die Eisenbahn von hier nach Augsburg sind dieser Tage an die Wenigstnehmenden in Afford gegeben worden. Die Straße ist bereits von hier bis Augsburg ausgesteckt. Unter Andern war die Lieferung von 700,000 Kubikfuß Quadersteinen um 620,000 fl. verankert. Die Expropriation des Bodens ist in den betreffenden Landgerichten bereits vorgenommen worden und ging ohne Schwierigkeiten von statten, indem die Bauern alsbald damit zufrieden waren, daß man für ihre größtentheils mittelmäßigen Gründe einen Preis wie für in dem Steuerkataster in die erste Bonitätsklasse eingereihte Gründe anbot. Man berechnet, es mögen mit Einschluß des Aerialgutes (Moos- oder Waldgründe u., deren Werth ebenfalls nach der ersten Bonitätsklasse berechnet wurde) ungefähr 5000 Tagwerk um 700,000 fl. von dem Eisenbahnkomitee angekauft worden seyn. Indessen gehen über 300 Feldwege, resp. bewegliche Brücken, über die Bahn, welche behufs des Hin- und Hertransports vier Wechsel (Ausweichungsstationen) erhalten wird. Hier in München beginnt die Bahn vor dem Karlsruh an der Schießstätte, in deren Nähe man einen unlängst mit Bäumen bepflanzten Platz angekauft hat, um ein großes Magazingebäude daselbst aufzuführen. (S. M.)

Dänemark.

Kopenhagen, 9. April. Nachrichten aus Aarhus zufolge, hatte man daselbst die erfreuliche Nachricht, daß der König in diesem Sommer wieder Jütland besuchen werde. Am 19. Juni werden Se. Maj. Musterung bei Aalborg und am 23. desselben Monats bei Vejle halten.

— Zu Jägerpreis wird dem berühmten Lordenstjold ein Denkmal gesetzt, welches aus einem sechs Fuß hohen Granitblock besteht, der große Aehnlichkeit mit Porphyr hat und auf Seeland gefunden ist.

— Der König von Schweden hat unterm 12. v. M. befohlen, daß zwischen Stockholm, Dalarn und Jandhamn eine Telegraphenlinie angelegt werden und die Arbeit an derselben sofort beginnen soll.

Oesterreich.

Nach der Wiener Zeitung haben Se. Maj. der Kaiser auf die Bitte des Frhrn. v. Rothschild bewilligt, daß der allerhöchst privilegierten Eisenbahn von Wien nach Bochnia in Gallizien von nun an der Name: „Kaiser Ferdinands Nordbahn“ beigelegt werde.

Preußen.

Berlin, 11. April. Das als Sage unserer diplomatischen Salons schon früher erwähnte Gerücht von den zahlreichen Veränderungen, die der Kaiser von Rußland im Begriff ist, in dem Personal seiner an den fremden Höfen bevollmächtigten Minister vorzunehmen, scheint sich zu bestätigen; ja wir können schon von einzelnen Bestimmungen dieser Art aus sicherer Quelle berichten. Der wirkliche Staatsrath und Gesandtschaftsrath, Frhr. v. Maltiz, bisher und zwar seit längeren Jahren bei der Legation in Berlin, geht dieser Tage nach London ab. Man setzt zu dieser Nachricht hinzu, daß dieser Diplomat daselbst den Grafen Pozzo di Borgo, der eine größere Reise antreten, nach Andern aber sich ganz ins Privatleben zurückziehen würde, als Geschäftsträger ersetzen solle. An die Stelle des Staatsraths Frhrn. v. Maltiz kommt Hr. v. Labenski, bisher Botschaftssekretär und Kollegienrath in London; daselbst erhält auch der wirkliche Staatsrath Komonoffow eine andere Bestimmung.

In diesem Augenblicke verläßt uns eine sehr große Anzahl vornehmer polnischer Familien, die sich seit längerer Zeit in Berlin aufhielten, um auf ihre Güter zurückzukehren.

In unserer Armee tritt wirklich eine Trennung der reitenden Artillerie von der Fußartillerie, wie man vermuthet hatte, ein; beide Theile werden künftig für sich bestehende Hauptabtheilungen des ganzen Korps bilden.

Das Offizierkorps der Gardeartilleriebrigade überreichte heute seinem geliebten bisherigen Kommandeur, dem jetzt zum Chef des Generalstabs der Generalartillerieinspektion ernannten Obersten v. Jänichen, an dessen Geburtstag, als Beweis der reinsten Achtung, einen schönen Säbel von edlem Metalle.

(Hamb. Korresp.)

Düsseldorf, 12. April. Es hat sich hier ein höchst achtbarer Verein gebildet, welcher durch anzustellende Wettrennen von Pferden aller Länder und aller Rassen vorzugsweise auf die Verbesserung der Pferdezucht in dieser Provinz wirken will — ein eben so schön-

ner, als nützlicher Zweck, der mit aller Dankbarkeit u. der regsten Theilnahme anerkannt zu werden verdient. (Nk. Bltr.)

Frankreich.

Paris, 14. April. Einige Abgeordnete der Runkelrübenzuckerfabrikanten haben sich an die Kommission der Deputirtenkammer gewandt, um mit ihren Bemerkungen gehört zu werden. Die Kommission beeilte sich, ihr Gesuch zu erfüllen.

— Es wird ein neues Abendjournal in der politischen Farbe des Messager erscheinen. Der Preis desselben wird 60 Fr. anstatt 30 Fr. seyn, welche der Messager kostet.

— Auf den Champs Elisées werden große Vorbereitungen für das Namensfest des Königs getroffen. Es kann in Verwunderung setzen, daß man diese Vorbereitungen so früh beginnt; aber dieses Erstaunen hört auf, so wie man weiß, daß die Regierung die Absicht hat, in diesem Jahr den Ludwig-Philipp's-Tag mit ungewöhnlicher Pracht zu feiern. Man will die Pariser Bevölkerung für die Entziehung aller öffentlichen Freude schadloß halten, welche durch das Attentat Fieschi's herbeigeführt wurde.

— Die mit der Prüfung des Vorschlags des Hrn. Dupin über die Geschäftsordnung beauftragte Kommission hat den größten Theil der Modifikationen verworfen, welche derselbe enthielt. Hr. v. Salvandy wird unverzüglich seinen Bericht erstatten.

* Paris, 15. April. Die Kommission über die Besteuerung des Runkelrübenzuckers wird künftige Woche ihren Bericht vortragen. Bis jetzt sind die Meinungen der Mitglieder getheilt; man erwartet einen dem Ministerium ungünstigen Bericht. Schon laufen Bittschriften aus den theilnehmenden Provinzen ein. Das Merkwürdigste an der Sache ist aber, daß selbst diejenigen, zu deren Gunsten die Regierung zu solchen Gewaltsmitteln schreitet, die Art und Weise mißbilligen. Bis es zur öffentlichen Verhandlung kommt, ist die erregte Aufmerksamkeit längst abgesehen, und die Deputirten erhalten freie Hand, zu schalten und zu walten. Von der herrschenden Stille kann man sich dadurch einen Begriff machen, daß bei der schönsten Witterung die Zeitungsverleiher im Palais royal und in den Tuilleries, bei denen man sonst nur mit Mühe ein Blatt erhaschen konnte, die Leser mit Ungeduld erwarten. Gelesen wird zwar viel; die Gunst hat sich aber mehr den Büchern, als den Tagesblättern zugewendet. Glück darf man sich zu dieser Veränderung gerade nicht wünschen, denn die Bücher sind vielleicht noch weit oberflächlicher abgefaßt, als die Journale. — Das Manthgesetz bringt zwar wenig Bewegung in den Gemüthern hervor, die Debatten sind aber von dem höchsten Nutzen und vorzüglich geeignet, die herrschenden Vorurtheile zu zerstören. Bei diesem Gesetze waltet indessen ein großer Unterschied ob zwischen der öffentlich geführten Sprache der Abgeordneten und der bei der Abgabe abzugebenden Meinung. — Die

Blätter aus Bourdeaux u. Bayonne enthalten keine Sylbe über die Bewegungen der beiden spanischen Heere; Privatbriefe melden, daß die Karlisten immer mehr in die Enge getrieben werden, und an ihr Vordringen nicht zu denken ist. — Aus Persien sind in London folgende Neuigkeiten eingelaufen: Am Hofe von Teheran ist keine Veränderung vorgefallen. Hongi Mirza Ago leitet ohne besondern Titel die Staatsgeschäfte. Der König selbst beschäftigt sich mit Vermehrung der Streitkräfte. Er gedenkt sein Heer in Person gegen Herat zu führen. Der Handelsstraktat mit England dürfte sich noch lange verzögern, da der König dem Einbringen europäischer Waaren entgegen ist, obgleich er es nicht wagt, ein förmliches Verbot desselben ergehen zu lassen. Zulezt könnte er aber dennoch auf diesen Gedanken gerathen, und dann wäre es zu spät, ihn von der einmal genommenen Maasregel abzubringen.

Großbritannien.

London, 11. April. Der Prinz von Capua ist hier erkrankt.

— Ein Kurier hat aus Madrid die Nachricht gebracht, daß die englischen Seesleute unter Lord Hay im Begriff sind, in Gemeinschaft mit den spanischen Truppen Fontarabia den Karlisten zu entreißen.

— Den Times wird aus Konstantinopel vom 16. März mitgetheilt, der russische Botschafter habe der Pforte eine Note seiner Regierung überreicht, worin diese sich über die Hinneigung Mahmuds zu England beschwert, und erklärt, daß, wenn Feindseligkeiten zwischen England u. dem Pascha von Aegypten in Folge der Weigerung dieses letzteren, den Ferman der Pforte auszuführen, ausbrächen, Rußland nicht passiver Zuschauer bei einem so ungleichen Kampfe bleiben werde, und daß die Gewalt der Umstände es dann in eine Lage setzen könnte, die ihm nicht gestatten würde, seine freundschaftlichen Beziehungen zu der ottomanischen Pforte fortzusetzen. Lord Ponsonby, nachdem er von diesem wichtigen Dokumente Einsicht genommen, soll, um die Pforte zu beruhigen, dem Reis-Effendi die offizielle Versicherung gegeben haben, daß England gegen Rußland nur in dem Falle eines Angriffs handeln würde, und daß die Idee, seine Regierung hätte die Absicht, Rußland den Krieg zu erklären, eine ungegründete Voraussetzung sey.

London, 12. April. Im Oberhaus wurde heute die irländische Polizeibill zum zweitenmale verlesen; alle konservativen Lords haben aber ihren Entschluß kundgegeben, sich der dritten Verlesung zu widersetzen. Die Diskussion im Komitee wurde auf den nächsten Dienstag festgesetzt. Dann wird der Streit ernstlich beginnen. Man besorgt, wenn auch nicht eine vollständige, doch eine theilweise Niederlage für das Ministerium. — Im Unterhaus hatte eine lebhafteste Diskussion statt über die Motion des Hrn. Ewart, ihm zu gestatten, eine Bill dafür einzubringen, daß in Zukunft, wenn jemand, ohne ein Testament zu hinterlassen, sterbe, das zur Erbschaft gehörende Grundeigentum in gleichen Theilen unter alle Kinder des Verstorbenen

nen vertheilt werden solle. Das ehrenwerthe Mitglied wies darauf hin, wie die Bestimmung, welche er vorschläge, seit langer Zeit schon in Preußen, Oesterreich, Italien und Frankreich in Kraft sey. Die (radikale) Motion wurde von den H. H. Hume und Roebuck unterstützt. Die Mitglieder des Ministeriums wiesen sie als ungelegen und als eine Anbahnung zur Abschaffung des Erstgeburtsrechtes, welches in England noch in voller Kraft besteht, zurück. Die Ewart'sche Motion wurde zuletzt, am Schlusse der Diskussion, mit 45 Stimmen gegen 29 zurückgewiesen.

H o l l a n d.

Haag, 14. April. Die zweite Kammer der Generalstaaten nahm gestern, nach einer längern Diskussion, den Gesetzentwurf für die Bildung einer Schuld, womit die überseeischen Besitzungen belastet werden sollen, mit 46 gegen 6 Stimmen an und den für die volle Zahlung der Interessen der Nationalschuld für 1836 mit 40 gegen 12. Der Gesetzentwurf für eine dreijährige Bestimmung der Ausgaben (von 1837 an) wurde aber mit 48 gegen 4 Stimmen verworfen; über den demnach wegfallenden Entwurf für eine Deckung dieser Ausgaben wurde nicht abgestimmt.

— Die Zeitung von Java vom 30. Dezember meldet, daß am 1. November ein Erdbeben schreckliche Verwüstungen auf den Molukkeninseln angerichtet hat. Diese Katastrophe scheint durch einen Ausbruch des Vulkans von Banda veranlaßt worden zu seyn. Zu Amborne haben 58 Personen unter den Trümmern einer der Kasernen des Forts Vittoria das Leben verloren, und 66 wurden verwundet. Alle Gebäude sind sehr erschüttert und beschädigt worden; das Lager der Chinesen ist größtentheils zerstört; der neue Seehafendamm ward zertrümmert; kurz, die Erdbeben von 1781 und 1830 sollen nichts im Vergleich mit diesem neuen Unglück seyn, das nach einer ersten Uebersicht ein Schaden von mehr als 300,000 Flor. angerichtet hat. Mit Aengstlichkeit sieht man Nachrichten von den andern Inseln entgegen.

B e l g i e n.

Brüssel, 13. April. Professor Warnkönig hat Belgien verlassen, um seine Stelle in Freiburg anzutreten.

I t a l i e n.

Von der italienischen Gränze, 11. April. Es heißt, im Laufe des Monats Mai solle die französische Garnison in Ancona durch andere aus Frankreich kommende Truppen abgelöst werden. Ob dieser Wechsel wirklich stattfinden wird, ist noch ungewiß; daß aber ein neuer französischer Oberbefehlshaber in Ancona erwartet wird, scheint keinem Zweifel zu unterliegen. — Im Kirchenstaat sind unlängst mehrere spanische Flüchtlinge ausgeschifft worden; man glaubt, daß die von den Christinos zur See vor dem Hafen von St. Sebastian gemachten Gefangenen darunter sind. Auch befinden sich mehrere Geistliche dabei, denen die Ehre zu Theil geworden ist, Sr. Heil. vorgestellt zu werden. — In Neapel ist die Flucht des Prinzen von Capua noch immer das Tagesgespräch. Man

will wissen, die neapolitanische Regierung beabsichtige, ihn seines Rangs als Prinzen von königlichem Geblüt für unwürdig zu erklären. Besonders scheint das Kabinet in Neapel gegen ihn aufgebracht, daß er den Weg nach Madrid genommen, und sich dort einige Zeit aufgehalten hat. Einstweilen ist die Appanage eingezogen worden, welche der Prinz als Mitglied der kön. Familie zu beziehen hat. — Die Regierung von Sardinien hat jetzt einen Generalkonsul für Lissabon definitiv bestätigt. Man wollte in Turin wissen, daß der Marschall Clauzel sehr unzufrieden mit dem französischen Kriegsminister Marschall Maison sey, und daß er den Oberbefehl in Algier niederlegen wolle, wenn er nicht die verlangten Verstärkungen erhalte. Abd-el-Kader soll keineswegs entmuthigt, sondern entschlossen seyn, den Krieg aufs Aeusserste fortzusetzen. Er bietet Alles auf, um die übrigen Beduinenhäupter für sich zu gewinnen, und wird wahrscheinlich mit der Rückkehr der heißen Jahreszeit, welche der Gesundheit der Europäer in Afrika so nachtheilig ist, neue Thätigkeit entwickeln.

(Allg. Ztg.)

Neapel, 29. März. Italienische Blätter publiziren ein von dem verstorbenen Könige Franz I. am 7. April 1829 erlassenes Edikt in Bezug auf die Vermählungen der Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses. Hiernach soll jede Ehe derselben, die ohne Genehmigung des Königs abgeschlossen wird, sowohl in politischer als in bürgerlicher Beziehung null und nichtig seyn. Zugleich sollen aber auch die königl. Prinzen und Prinzessinnen keine Anleihen, Hypotheken u. ohne Bewilligung des Königs aufnehmen dürfen, weil diese sonst ipso jure ungültig sind.

S p a n i e n.

* Madrid, 7. April. Heute wurde die Sitzung der Procuradoren früher als gewöhnlich eröffnet. Isturz erregte das Hauptinteresse der Kammer. Der Kriegsminister bekämpfte ihn nur schwach. Die Debatte drehte sich vorzüglich darum: ob General Serrano Saragossa verlasen solle, um seinen Sitz in den Cortes zu nehmen. 57 Stimmen gegen 56 sprachen endlich aus, daß der General Serrano wirklich als Mitglied der Kammer sein Kommando verlassen, und den Sitzungen der Procuradoren beiwohnen müsse. Es wurde hierauf die Verhandlung über die Adresse fortgesetzt; bei Abgang der Post (3 Uhr Nachmittags) nimmt Mendizabal das Wort. Man zweifelt übrigens nicht an der Annahme der Adresse. Was Arguelles über die Einschreitung gesprochen, hat das ganze diplomatische Korps in Bewegung gesetzt. — Das Gerücht geht, das Ministerium würde erst nach der Annahme der Adresse vervollständigt. Mendizabal allein soll seinen Posten behaupten. — Die Börse ist ziemlich flau; man ist nicht zufrieden mit dem vielen Sprechen der Procuradoren.

— Aus der Sitzung der Procuradoren am 5. April ist noch nachzutragen, daß Mendizabal erklärte, der Ertrag der reichen Quecksilberbergwerke solle zur Bezahlung der Zinsen von auswärtigen Schulden verwendet werden, und hinsichtlich des Verkaufs der Klosterglocken seyen mit den

H. Nothschild, Bonaplata u. A. Unterhandlungen angeknüpft.

* Bayonne, 11. April. Den 6. Abends soll Cordova Vittoria verlassen, und die Straße von Puebla da Arganson gegen das rechte Ebroufer eingeschlagen haben. Den 7. Morgens setzte sich Ituralde am linken Ufer dieses Flusses in Bewegung, und folgte Cordova Schritt für Schritt nach.

Schweiz.

Am 9. April wurde in Bern ein Advokatenverein, welcher den ganzen Kanton umfassen soll, gestiftet.

Näfels, 7. April. Tausende und Tausende strömten aus den Thälern und von den Bergen, trotz des Schnees und mislichen Wetters, der Feierstätte der Näfeler Schlacht zu. In Nottstall (halbwegs von Glarus nach Näfels) verbreitete sich, früh 7 Uhr, das Gerücht, daß Kreuz und Fahnen von der katholischen Geistlichkeit nicht hergegeben werden; da brachen die Katholiken auf in gereizter Stimmung, um die Fahnen mit Gewalt zu holen; und nun wurden sie verabsolgt. Kein Geistlicher befand sich indes in dem Zuge und selbst die Hauptreliquie, die St. Fridolinstruhe, fehlte. Auf dem Freiplatz, dem ersten Kreuzsteine, waren schon die Fahnen von Näfels und Niederurnen, und die obrigkeitlichen Mitglieder, den würdigen Landesstatthalter Müller an der Spitze, versammelt. Der Kantonal Männerchor, mehrere hundert Mitglieder zählend, wurde von der Rednerbühne durch Hrn. Landesstatthalter Müller ersucht, die Feier zu beginnen nach vorgeschriebener Weise, und bald gaben die Felsmassen, welche Zeugen des blutigen Freiheitskampfes im Jahr 1388 gewesen waren, das tausendstimmige Echo des herrlichen Gesangs: „Wir glauben all' an einen Gott“ ic. zurück. Ergreifen nahm Hr. Landesstatthalter Müller das Wort: Geipenster seyen jüngster Tage aufgetaucht, welche wohl jeden noch so festen Charakter haben ergreifen müssen. Indessen hoffe er, daß die Feier allseitig mit der Würde und mit dem Ernste begangen werden möge, wie solche laut Landsgemeindebeschluss von 1835 begangen werden solle, und wie es jedem Christen, vor Allem aus jedem Bürger, welcher die Ehre habe, Enkel der glorreichen Kämpfer der Freiheit zu seyn, gezieme. Mit bewegtem Herzen erwähnte er des Kampfes, welchen man seit einiger Zeit mit einer Partei, nicht durch Ueberzahl, wohl aber durch ihren Einfluß inponirend, bestanden habe. Er sey fest überzeugt, daß dem Allmächtigen, der die Freiheit erringen ließ und sie bis heute bewahrte, ein tausend und tausendstimmiges „Herr Gott dich loben wir“ eben so angenehm seyn müsse, als ein „Te Deum laudamus.“ Nach Beschluß der Rede verfügten sich die Reformirten nach dem erweiterten Predigtplatze, währenddem die Katholiken ihre Feierlichkeit bei den Kreuzsteinen begingen, wobei Hr. Landesstatthalter Müller, statt der Geistlichen, die Prozessionsfeierlichkeit anführte und leitete. Die Predigt war entsprechend dem Feste. Von den reformirten Mitgliedern der Regierung wohnte fast Niemand der Feier bei, indem nur, wie früher, ein Deputirter der re-

formirten Regierungsglieder, Hr. Säckelmeister Blumer, erschien.

Türkei.

Von der böhmischen Gränze, 2. April. Den neuesten Nachrichten aus Sarajevo vom 27., und Travnik vom 29. März zufolge ist die Insurrektion im Kadiluk von Livno beendet. Firdus Bei hat sich noch vor Ablauf des gegebenen Termins den Befehlen des Wessirs gefügt, und seine Würde als Musselim dem provisorischen Nachfolger abgetreten. In den andern Kadiluken ist die Truppenaushebung wider alle Erwartung nach dem neuen Reformplan, aber mit Berücksichtigung der Lokalinteressen, wirklich durchgeführt worden, und man kann diesen ersten großen Schritt zu den gänzlichen Reformen, welche bis jetzt in Bosnien nicht eingeführt werden konnten, blos der Klugheit des jetzigen Wessirs, der früher in Belgrad Schritt für Schritt die Vorurtheile einer den Reformen eben so abgeneigten Soldateska zu besiegen wußte, beimessen. Er hat alle Vorstellungen und Bitten einer gereizten Bevölkerung berücksichtigt, und so zuerst die Ruhe erhalten, und damit die widerstreitenden Elemente gelähmt.

(S. W.)

Konstantinopel, 23. März. Vorgestern wurden den vier Ministern erster Klasse die Diplome ihrer nunmehrigen Würden durch vier Sekretäre des Serails in ihre Wohnungen feierlich überbracht. Die Minister gingen den letztern bis an die Thorschwelle entgegen, und es wurde bei jedem in Beiseyn des ihm untergeordneten Beamtenpersonals das großherrliche Verat verlesen. — Man behauptet, Reschid Pascha verlange, aus Besorgniß vor Ibrahim Pascha's Plänen, die Versetzung Bagdads und Bassora's in bessern Vertheidigungsstand, und die Pforten sey Willens, diesem Antrage zu entsprechen; übrigens sollen die Nachrichten aus dem Hauptquartier am Taurus günstig lauten. — Im Publikum schmeichelt man sich, daß auch einige sehr hohe Fremde die bevorstehenden Feierlichkeiten mit ihrer Gegenwart verherrlichen würden; ich halte die Namen, die man nennt, für zu unwahrscheinlich, um sie hier zu wiederholen. — Briefen aus Smyrna zufolge haben der russische, französische und englische Konsul daselbst vom König Otto den Erlöser-Orden erhalten. Auf Scio und in der Umgegend von Troja waren neuerlich einige Pestfälle vorgekommen.

(Allg. Stg.)

Botofchan, 2. April. Neuere Briefe aus Jassy lassen hinsichtlich meiner letzten Mittheilung, daß die russische Untersuchungskommission daselbst bereits angekommen sey, einigen Zweifel zu. Zwar ist unläugbar, daß der russische General Starof und der Obrist Loprandi daselbst angekommen waren, und frühere Briefe aus Bucharest hatten die nahe Abreise des Hrn. v. Rückmann von dort nach Jassy mit Bestimmtheit angekündigt. Natürlich mußte dies bei der außerordentlichen Spannung, womit man die Entscheidung Rußlands erwartet, der Vermuthung, daß sie die erwarteten Kommissarien seyen, große Glaubwürdigkeit verschaffen; offizielle Gewisheit hat man indes bis heute nicht. Es ist möglich, daß die Angekom-

menen, so lange Hr. v. Rückmann und Andere, vielleicht auch die türkische Kommission, an deren Spitze, wie ein Gerücht behauptet, der türkische Geschäftsträger in Wien, Hr. v. Maurojeni, ein Verwandter des Fürsten Sturdza, stehen soll — noch nicht angelangt sind, nicht in dieser Eigenschaft auftreten wollen. Möglich auch, daß die ganze Untersuchung im Stillen, mit Vermeidung aller Ostentation geführt werden soll, und man also vorläufig keine Gewißheit erhalten kann, ob sie wirklich Beauftragte Rußlands sind — möglich endlich, daß sie ihre Vollmachten und Instruktionen erst erwarten; — jedenfalls muß sich die Sache binnen wenigen Wochen entscheiden. Uebrigens gestalten sich die Verhältnisse bei uns immer unfreundlicher, und wir nähern uns einer unvermeidlich scheinenden Katastrophe. (Allg. Ztg.)

Verschiedenes.

Kürzlich hatten Einwohner von Ronneberg, im Kreise St. Wendel, das Glück, beim Achatgraben einen Dnyr zu finden, den sie für 480 Rthlr. verkauften. (Pr. St. Ztg.)

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 14. April. 3proz. konsol. 107 Fr. 90 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 90 Ct.
Wien, 12. April. 4proz. Metalliques 99½; Bankaktien 1372.

Wechselcours.

Frankfurt am Main, 16. April.

Wachselcours.	Papier.	Geld.
Amsterdam	f. S. 138½	—
ditto	2 M. 138	—
Antwerpen	f. S. —	—
ditto	2 M. —	—
Augsburg	f. S. —	100½
ditto	2 M. —	—
Berlin	f. S. —	104¾
ditto	2 M. —	—
Bremen	f. S. 109¾	—
ditto	2 M. —	—
Hamburg	f. S. 147¾	—
ditto	2 M. 146¾	—
Leipzig	f. S. —	99½
ditto in der Messe	—	99½
London	f. S. 152½	—
ditto	2 M. 151½	—
Lyon	f. S. —	79
Mailand	2 M. —	—
Paris	f. S. 79¼	—
ditto	2 M. 78¾	—
Wien in 20 fr.	f. S. 100½	—
ditto	2 M. 99½	—
Diskonto	—	3½%

Cours der Geldsorten.

Gold.		fl.	fr.
Neue Louisd'or . . . . .	. . . . .	11	11
Friedrichsd'or . . . . .	. . . . .	9	51½
Randdukaten . . . . .	. . . . .	5	36
20 Frankenstücke . . . . .	. . . . .	9	31
Souveraind'or . . . . .	. . . . .	16	30
Gold al Marco W. Z. . . . .	. . . . .	318	—
Silber.			
Raubthaler, ganze . . . . .	. . . . .	2	43
Preussische Thaler . . . . .	. . . . .	1	44½
5 Frankenthaler . . . . .	. . . . .	2	21½
Fein Silber, 16löthig . . . . .	. . . . .	20	30
do. 13 — 14löthig . . . . .	. . . . .	20	30
do. 6löthig . . . . .	. . . . .	—	—

Erledigte Stelle.

Durch das Ableben des Pfarrers Johann Georg Becker ist die kathol. Pfarrei Durmersheim (Oberamts Rastatt) mit einem beiläufigen Jahreseinkommen von 1800 fl., meistens in Zehnten und Güterertrag, erledigt worden, worauf jedoch die Verbindlichkeit ruht, einen ständigen Vikar zu verköstigen, und mit 100 fl. jährlich zu salariren, und ein verzinliches Schuldenkapital von beinahe 4000 fl. heimzuzahlen, zu dessen successiver Tilgung dem Pfandrnießer ein Provisorium von 20 Jahren bewilligt wird. Die Kompetenten um diese Pfarrei haben sich gemäß der Verordnung vom Jahr 1810, Reggbl. Nr. 38, Art. 2 und 3, bei der Regierung des Mittelrheinkreises zu melden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

17. April	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7¼ U.	273.11,5 R.	6,4 Gr. üb. 0	D	heiter
N. 3 U.	273.10,9 R.	12,0 Gr. üb. 0	ND	heiter
N. 11 U.	273.11,8 R.	5,2 Gr. üb. 0	ND	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 19. April: Karl der Zwölfte auf der Heimkehr, Lustspiel in 4 Aufzügen, von Löffler. Hierauf: Divertissement.

Todesanzeige.

Den 16. d. M., Morgens um 5 Uhr, verschied unsere innig geliebte Mutter und Schwiegermutter, die verwitwete Frau Generalin v. Cloßmann, geborne Minet, an den Folgen einer Lungenlähmung, nach zurückgelegtem 72sten Lebensjahre.

Indem wir unsere Verwandten und Freunde von diesem für uns so schmerzlichen Verlust in Kenntniß setzen, bitten wir um stille Theilnahme, und empfehlen uns zu fernern geneigten Wohlwollen.

Karlsruhe, den 17. April 1836.

Im Namen der Hinterbliebenen:
v. Seutter,
Oberst und Kommandant der Residenz-
stadt Karlsruhe.

Die Aufnahme unbemittelter Kranken in das Freibad zu Rappennau betr.

In dieses Freibad können für 1836 sechs arme Kranke unter folgenden Bedingungen aufgenommen werden:

- Die Gesuche um Aufnahme in dasselbe müssen zu Anfang des Monats Mai, franco hier, eingelassen seyn.
- Sie müssen mit von der betreffenden Bezirksbehörde beglaubigten Krankheitsgeschichten und Armuthszeugnissen begleitet seyn.
- Nach Befund der Kranken und dem Erfolge der Kur wird der hiesige Badearzt die Dauer dieser bestimmen.
- Die betreffenden Ortsbehörden haben sich für Bezahlung der Wohnung, Kost und etwaigen Arzneien zu verpflichten, da die Kräfte der Stiftung vorerst nur freie Abgabe der Soolbäder erlauben.
- Inländer und Ausländer werden, nach der Absicht des Stifters, zum Gebrauche der Freibäder zugelassen.

Saline Rappennau, den 14. März 1836.

Der Vorstand des Soolbadaktienvereins.

Dampfschiffahrt



auf dem Zürichsee.

Das schöne Dampfboot *Minerva*, welches sich durch schnellen Lauf und geschmackvolle innere Einrichtung für Passagiere auszeichnet, befährt von nun an täglich (Dienstag und Freitag zweimal) den Zürichsee zwischen Rapperschwyl und Zürich; diese Course sind in genauer Verbindung mit der Abfahrt und Ankunft der Eil- und Postwagen nach der ganzen Schweiz, Deutschland und Italien, worauf die Reisenden aufmerksam gemacht werden, indem sie dadurch in den Stand gesetzt sind, die schönen und belebten Ufer dieses See in wenigen Stunden vollständig zu besuchen.

Zürich, im April 1836.

Die Unternehmer.

Literarische Anzeige.

Für Jäger und Jagdliebhaber.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Lexikon für Jäger u. Jagdfreunde,

oder
waidmännisches Conversationslexikon

von
Dr. G. L. Hartig,
kön. preuß. Staatsrath und Oberlandforstmeister etc.
Nebst Zeichnungen.

Auf weißem Druckpapier, geheftet, Subscriptionspreis 4 fl. 48 kr., gültig bis Pfingsten d. J., (künftiger Ladenpreis 6 fl.)

Der außerordentliche Beifall, mit welchem das von dem Herrn Verfasser im vorigen Jahre herausgegebene forstliche und forstnaturwissenschaftliche Lexikon aufgenommen wurde, bewog denselben, auch ein solches Lexikon für Jäger und Jagdfreunde zu bearbeiten, wie es dem verehrten Publikum hiermit dargeboten wird. Es ist dasselbe nicht sowohl für den schon belehrten und erfahrenen Jäger, als vielmehr für die große Zahl der Jagd-Liebhaber bestimmt, welche gewöhnlich keine systematischen Lehrbücher über die Jagd zu lesen pflegen, und die daher dieses Lexikon gewiß sehr bequem finden werden, weil sie jeden Gegenstand der Jagd, worüber sie Belehrung wünschen, nach dem Alphabete aufschlagen und sich informiren können. Wir halten es für überflüssig, noch mehr zum Lobe eines Werkes zu sagen, für dessen praktische Brauchbarkeit schon der Name des berühmten Herrn Verf. die beste Bürgschaft leistet.

Um die Anschaffung dieses nützlichen Buches möglichst zu erleichtern, haben wir die Veranstellung getroffen, daß dasselbe noch bis Pfingsten d. J. für den wohlfeilsten Subscriptions-Preis von 4 fl. 48 kr. durch die Großschön'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Freiburg und Heidelberg zu erhalten ist; späterhin tritt unabänderlich der erhöhte Ladenpreis von 6 fl. ein.

Nicolaische Buchhandlung in Berlin.

Wiener Pianoforte's.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem musikalischen Publikum seine seltene Auswahl von Wiener Pianoforte's bestens zu empfehlen. Besondere Aufmerksamkeit verdient das Preisclavier von J. B. Streicher, welches bei der letzten Industrieausstellung in Wien mit der goldenen Preismedaille gekrönt wurde, und bis jetzt das Vollendetste in der Gleichheit und der edlen Tongattung bietet. Außer diesem sind vorrätzig:

Patentflügel von J. B. Streicher.

Flügel mit Wiener Mechanik von Streicher, C. Graf, Gebrüder Hechel, Simon.

Wiener und andere Klaviere in Tafelform.

Die Preise sind möglichst billig gestellt.
Mannheim, den 13. April 1836.

K. Ferd Hechel.

Karlsruhe. (Logisvermietung.) Im vordern Birel Nr. 11, am Eck der Kreuzstraße, sind im untern Stock zwei

Zimmer nebst Kofen zu vermieten. Auch kann ein Viehstallzimmer, eine Küche, Stallung und Remise dazu abgegeben werden. Das Nähere ist im dritten Stock zu erfahren.

Offenburg. (Fahndung.) Heute früh nach 5 Uhr wurden zwei fremde Burche, angebliche Metzger, eine halbe Stunde von hier in den Straßengräben an der Landstraße von hier nach Freiburg liegend und ermordet gefunden. Der dringende Verdacht dieser That fällt auf den unten bezeichneten Mann, welcher noch den Abend vorher in Gesellschaft der Ermordeten auf der Straße gesehen wurde, und schon vorwiegend zwei Tage mit ihnen gereist seyn soll.

Wir ersuchen sämtliche Polizeibehörden, auf denselben zu fahnden, ihn im Betretungsfall zu arretiren und uns sogleich zu überliefern.

Offenburg, den 16. April 1836.
Großherzogliches Oberamt.
Kern.

Beschreibung des bezüchtigten Thäters.

Derselbe ist ein großer, breitschulteriger, robuster Mann von 36 — 38 Jahren, hat blonde, in's Rötliche gehende Haare, einen rötlichen Backenbart, breite Stirne, ein längliches, jedoch volles Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, eine starke, längliche Nase; er soll den Pfälzer Dialekt sprechen.

Er trug einen runden, mit bläugelbem Wachstaffett überzogenen Hut mit schmaler Krempe, ein weißliches, ziemlich abgetragenes Ueberhemd; seine weitere Kleidung konnte noch nicht ausgemittelt werden; wahrscheinlich führt er die Schriften und auch einige Effekten der Ermordeten mit sich, deren Namen und Herkunft jedoch noch nicht bekannt ist, die aber wahrscheinlich aus der untern Landesgegend sind; das Hemd des Einen ist gezeichnet mit L. V., und dürfte wahrscheinlich nach einem bei dem Ermordeten vorgefundenen Brief Ludwig Völkmer heißen; das Hemd des Andern mit H. M. S.

Nr. 5647. Raftatt. (Fahndung.) Bezüglich auf das diesseitige Ausschreiben vom 31. v. M., Nr. 5332, wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die zu Durmersheim am 28. v. M. entwendeten Schafe inzwischen wieder beigebracht worden sind.

Als Thäter dieses Diebstahles ist der unten signalisirte Michael Dillmann von Gondelsheim (Bezirksamts Bretten) angegeblich, welcher am 29. vorigen Monats die fraglichen Schafe in Baden verkauft, und sich am 1. d. M. flüchtig gemacht hat, ohne einen andern Nachweis, als einen im Laufe vorigen Monats ausgestellten, auf drei Jahre gültigen Heimathschein bei sich zu führen.

Die Polizeibehörden werden ersucht, auf diesen Menschen zu fahnden, und ihn im Betretungsfall anher einzuliefern.

Raftatt, den 9. April 1836.
Großherzogliches Oberamt.
Schaaß.

Personalbeschreibung.

Derselbe ist 28 bis 30 Jahre alt, 5' 6" groß, hat schwarze Haare und starken schwarzen Backenbart, braune Augen, lange spitzige Nase, mittelmäßigen Mund, gesunde Gesichtsfarbe, spitziges Kinn und schlanken Körperbau.

Dessen Kleidung besteht in einem aufgeschlagenen Bauernhute mit roth und weißen Schnüren und weißmetallner Schnalle, einem schwarzmanchesternen, vielleicht auch dunkelblautuchenen, roth oder weiß eingefassten Wamms, dunkelblautuchenen, mit Leder und rothen Streifen besetzten langen Beinkleidern, und einem blautuchenen Mantel.

Nr. 8584. Durlach. (Diebstahl.) In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. wurden dem Konditor Ebel dahier, mittelst Einbruchs, aus seiner Verhaufung folgende Gegenstände entwendet:

- 1) Ein kupferner Brenntessel sammt Kuppel, 19 Maas haltend, angeblich im Werth von 19 fl. — kr.
- 2) Ein Ovalsäßchen von 43 Maas, bezeichnet mit dem mit lateinischen Buchstaben eingeprenten Namen Ebel. In diesem Säßchen waren 10 Maas Spiritus, à 36 kr. 6 fl. — kr.
Im Kessel befanden sich 19 Maas Branntwein, zu 12 kr. die Maas 3 fl. 48 kr.
28 fl. 48 kr.

Was hiermit zur Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und den Thäter bekannt gemacht wird.

Durlach, den 13. April 1836.
Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Nr. 5221. Sinsheim. (Diebstahl.) In der Nacht vom 25. auf den 26. v. M. wurde der Wittwe Ettner zu Dühren, mittelst Einsteigens, aus ihrer Küche zwei Schinken im Gewicht von 24 Pfund entwendet, wobei die Diebe die Thüre der Schlafstube der Wittwe Ettner zu erbrechen suchten, aber auf den Hilfruf der Ettner entwichen.

Die Diebe ließen in dem Hausgang einen alten zwilchenen, früher dem Traubenwirth, Johann Georg Hoffmann in Waldangelloch, entwendeten Sack, worauf dessen Namen schwarz eingzeichnet ist, sodann eine 3 Zoll hohe blecherne Oellampe mit Untergerüst und ein Taschenmesser mit hirschhornem Hest und einer Stellsfeder zurück.

Wir bringen diesen Diebstahl Behufs der Fahndung anmit zur öffentlichen Kenntniß.

Sinsheim, den 12. April 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Fieser.

vdt Sommer.

Nr. 4049. Ettlingen. (Vorladung u. Fahndung.) Johann Nepomuk Becker von Reichenbach, welcher durch das Loos zum Eintritte in den großh. Kriegsdienst bestimmt wurde, hat sich dieser Bestimmung durch seine heimliche Entfernung aus seiner Heimath entzogen.

Da sein dermaliger Aufenthalt dahier unbekannt ist, so wird er andurch öffentlich aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen

hier zu stellen und sich über seinen gesegwidrigen Austritt zu verantworten; widrigenfalls er zu gewärtigen hat, daß er in die gesetzliche Strafe verurtheilt wird.

Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf diesen widerspenstigen Konscriptirten fahnden zu lassen, ihn bei Betreten zu verhaften und gefänglich an hiesiges Amt transportiren zu lassen.

Ettlingen, den 11. April 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Signalement des Joh. Nepomuk Becker.

Größe, 5' 4" 2".

Körperbau, unterseht.

Gesichtsfarbe, gesund.

Augen, grau.

Haare, braun.

Nase, dick.

Besondere Kennzeichen: auf der linken Seite des Kinns eine Narbe.

Offenburg. (Holzversteigerung.) Von dem nach dem genehmigten Wirthschaftsplan in den Domänenwaldungen des Forstbezirks Nordrach zum Hieb gekommenen Holz werden Montag, den 25. April, in dem Distrikt „Brückle Wald“ durch Bezirksförster Scherer versteigert:

600 Stück tannene Sägeklöße,
180 " " Bauholzstämme,
80 buchene Nugholzstämme von vorzüglicher Länge und
Stärke,
1200 Popen- und Leiterbaumstangen,
endlich

mehrere Abtheilungen unaufgemachtes Reisig.

Zu dieser Verhandlung laden wir die Liebhaber auf früh 8 Uhr in das Nordbacher Fabrikwirthshaus ein, von wo sie in den Wald zur Versteigerung geführt werden sollen; übrigens dient zur Nachricht, daß baare Zahlung des versteigerten Holzes vor dessen Abfuhr erfolgen müsse.

Offenburg, den 6. April 1836.

Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Aus den herrschaftlichen Waldungen des Forstbezirks Mittelberg werden durch den Bezirksförster Taylor

Montag, den 25., und Dienstag, den 26. April d. J.,

Morgens 8 Uhr:

334 1/4 Klafter buchenes Scheiterholz,

30 1/2 " " eichenes " "

103 1/4 " " buchenes Prügelholz,

17 " " gemischtes " "

Freitag, den 27. April d. J., ebenfalls Morgens 8 Uhr:

11675 buchene Wellen,

1075 gemischte " "

öffentlich versteigert, und die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen, sich an jedem der genannten Tage zu der bestimmten Stunde am Rathhaus zu Burbach einzufinden.

Karlsruhe, den 13. April 1836.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
Fischer.

Bühl. (Schuldenliquidation.) Nachstehende Personen, als:

- 1) die Anton Schneider'schen Eheleute von Balzhofen,
- 2) Damian Lang, ledig, und
- 3) Julius Lang, ledig, von Lauf,
- 4) Anton Bauer, ledig,
- 5) Kaver Engelmeier, ledig, und
- 6) Lorenz Hess, ledig, von Ottersweier, so wie
- 7) die Anton Burkard's Wittve von Ulm,

wollen nach Nordamerika auswandern.

Deren Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche

Samstag, den 23. d. M.,

früh 8 Uhr,

um so gewisser dahier zu liquidiren, als ihnen später nicht mehr zu denselben verhoifen werden könnte.

Bühl, den 12. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wasmer.

vdt. Gerstner, Akt.

Nr. 2917. Gerlachshcim. [Schuldenliquidation.] Ueber das Vermögen der Peter Seig Wittve und Joseph Gögelmann von Hecksch haben wir Sant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 6. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr, anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen Anspruch an diese Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich

der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Gerlachshcim, den 7. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lichtenauer.

Nr. 7141. Kenzingen. (Schuldenliquidation.) Gegen David Joseph von Forchheim ist Sant erkannt, und Tagfahrt zum Richtungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 4. Mai 1836,

Vormittags 8 Uhr,

auf beiderseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Kenzingen, den 31. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kombriede.

Nr. 2654. Triberg. [Schuldenliquidation.] Gegen die Verlassenschaft des Löffelschmieds, Matthäus Dufner von Schonach, haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 28. April d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf beiderseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der bestimmten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfindrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt und Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Triberg, den 5. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sifler.

vdt. Aherle.

Nr. 4736. Waldshut. (Mundtothklärung.) Der Bürger, Alois Ebi von Dogern, wird wegen Verschwendung im ersten Grade mundtoth erklärt, und unter Aufsichtspflegschaft des Matthä Welti von da gesetzt, ohne dessen Einwilligung er keine in dem L. R. G. 513 benannten Handlungen vornehmen kann.

Waldshut, den 7. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.